

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

165 (17.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056548)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhofgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 165.

Mittwoch, den 17. Juli 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. Das Befinden der Kaiserin ist nach Meldung einer Potsdamer Correspondenz z. B. so gut, daß die hohe Frau am 23. d. Mts. den bereits nach Sagan vorausgeschickten jüngeren kaiserlichen Kindern zu folgen gedenkt.

Berlin, 13. Juli. Wie nach Meldungen hiesiger Blätter jetzt festgestellt werden kann, war es der deutsche Vertreter in Sofia, Herr v. Voigts-Mheez, der zuerst die bulgarische Regierung wegen deren zweideutiger Haltung der macedonischen Bewegung gegenüber gewarnt hat. Die Repräsentanten der anderen Mächte haben sich dann dem Vorgehen des Leiters des deutschen Generalkonsulats angeschlossen und in der Folge hat der bulgarische Minister des Aeußern, Natschowsitch, seine Antwortnote auf den betreffenden Schritt an Herrn Voigts-Mheez gerichtet. Diese Note datirt vom 6. Juli.

Berlin, 15. Juli. Das Antislaverei-Komitee beabsichtigt, für den Victoriasee eine Dampfmaschine aus Aluminium bauen zu lassen.

Berlin, 13. Juli. Es ist schon bekannt geworden, daß die Zahl der deutschen Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im vergangenen und im laufenden Jahre einen ganz bedeutenden Rückgang aufweist. Nun ist aus dem erstatteten Jahresbericht der Hamburger Behörde für das Auswandererwesen zu entnehmen, daß zum ersten Male seit langer Zeit, vielleicht zum ersten Male überhaupt, die Zahl der deutschen Rückwanderer aus Nordamerika beinahe ebenso groß gewesen ist, wie die der Auswanderer, nämlich 7 zu 10. Während im vergangenen Jahre nur 38 827 Auswanderer nach Amerika befördert wurden, stieg die Zahl der von Amerika nach Hamburg beförderten Personen auf 24 852, zu denen 1174 mittellose Rückwanderer über England hinzukamen. Diese Zahlen führen eine sehr bedenkliche Sprache und können nur die jüngst von Washington her erfolgten Warnungsrufe vor einer Auswanderung nach den Vereinigten Staaten verstärken.

Kiel, 15. Juli. F. R. S. die Frau Prinzessin Heinrich ist mit dem Prinzen Waldemar und der Prinzessin Luise Battenberg heute Nachmittag 2 Uhr 20 Min. nach Anrum abgereist. Voraussichtlich wird der prinzipliche Hof vor Anfang September nach Kiel nicht zurückkehren.

Brunsbüttel, 13. Juli. Infolge des Zuzuges der vielen Beamten wird die Wohnungsnot hier immer größer. Da der Unternehmer Bering seine Arbeit beendet und somit die von dessen Beamten bewohnten Baracken leer werden, sollen dieselben vorläufig zur Aushilfe dienen. — Der Ziegeleibehälter Festge läßt an der Ostseite des Kanals, unweit des Bahnhofes und der Schleusen etwa 50 Häuser erbauen. Die Straßen, sowie die Bauplätze sind bereits abgemessen. Mit dem Bau wird in aller Kürze begonnen, um sämtliche Häuser in diesem Jahre fertig zu stellen.

Elbeck, 15. Juli. Die Bürgerchaft wählte den Rechtsanwält Dr. Fehling zum Präsidenten.

Ausland.

Tullgarn, 15. Juli. Gestern Nachmittag begab sich der Kaiser von Bord der „Hohenzollern“ hierher und verbrachte den Nachmittag beim Tennis-Spiel. Um 7 Uhr Abends nahm er an der Tafel des Kronprinzenpaares theil, den Rest des Abends verbrachte er an Bord der „Hohenzollern“. Die deutschen Schiffe erglänzten beim Eintritt der Dunkelheit in elektrischer Beleuchtung. Heute Morgen 9 Uhr wird der Kaiser nach Wisby auf der Insel Gotthland abreisen.

Im Hasen.

Roman von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ja, der junge Hansen und Gerd, das sind tüchtige Kerle, die fahren immer zusammen. Wenn es Ihnen recht ist, will ich sie bestellen.“

Karoline machte große Augen; sie war nicht wenig verwundert sowohl über das Lob, das Jürgen dem Gerd erteilte, wie über seine Bereitwilligkeit, die sie gar nicht recht begriff; dennoch erbot sie dagegen keinen Widerspruch. „Das ist gut, dann sage ihnen, daß sie in einer Stunde mit ihrem Boot an der Landungsstelle sind.“

„Schon gut,“ entgegnete Jürgen und entfernte sich.

Obwohl man erst vor wenigen Stunden eine tüchtige Mahlzeit eingenommen hatte, ließ Frau Peters ein Abendbrot auftragen, und ihre Gäste mußten auch diesem gerecht werden, dann erst durfte man unter den üblichen Dankesversicherungen und Redensarten aufbrechen. Karoline erbot sich, die Geschwister an den Strand zu begleiten; Konrad hätte gern auf diese Ehre verzichtet; aber er mußte gute Miene zum bösen Spiel machen, obwohl er sich nicht entschließen konnte, seiner „Braut“ den Arm zu reichen, sondern an der Seite Wilhelmens blieb, so daß Fräulein Peters auf die Gesellschaft Margarethens angewiesen war.

Nach einer halbständigen Wanderung hatte man den Strand erreicht. Die scharfen, gelbten Augen Karolines erkannten schon von großer Weite das Hansen'sche Boot,

Wisby, 15. Juli. Nachdem sich die kronprinzlich schwedischen Herrschaften vom Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ verabschiedet hatten, ging die „Hohenzollern“ um 9 Uhr von Tullgarn in See und warf Nachmittags 4 Uhr vor Wisby Anker. Das Wetter war während der Fahrt klar bei kräftigem Wind und ziemlich starker Dünung. Der deutsche Konsul in Wisby begab sich an Bord der „Hohenzollern“.

Petersburg, 15. Juli. Nach einer Meldung beabsichtigt die russische Regierung in Tokio in nachdrücklicher Form das Verlangen erneuern zu lassen, daß die Räumung des chinesischen Festlandes seitens der Japaner beschleunigt und daß hierbei nicht von der Seite Wei-Hai-Wei her, sondern mit der Zurückziehung der Truppen aus der Halbinsel Liaotung begonnen werde. Das russische Geschwader im Sullen Ocean soll vor-sichtiger Weise demnächst durch vier Panzer 1. Klasse, und zwar durch die Schiffe „Katharina II.“, „Gangut“, „Sissoi der Große“ und „Alexander II.“ verstärkt werden.

Paris, 15. Juli. Der „Soleil“ veröffentlicht einen langen Artikel, in welchem der Chefredakteur des Blattes, Herne, nach-zuweilen sucht, daß bereits vor dem Jahre 1885 der Papst sich für die Anerkennung der Republik durch die Katholiken ausgesprochen hat. Es seien sogar bei dem Grafen Chambord in diesem Sinne Schritte gethan, die jedoch ohne Erfolg blieben. Der Artikel erregt besonders unter den Katholiken großes Aufsehen.

Brüssel, 15. Juli. Das Gesetz, betreffend die neuen Zolltarife, ist gestern im Amtsblatt erschienen. Ein beigefügtes Reglement bestimmt, daß die Zölle auf Mehl und Malz bereits vom 16. d. M. zu erheben sind.

London, 13. Juli. Aus Southampton wird mitgeteilt, daß daselbst während einer Sitzung des Gemeinderaths ein sozialistisches Mitglied den Prinzen von Wales heftig angriff und das Königthum verächtlich machte. Die Kollegen des Redners verließen den Saal; der Redner, der sich später auf den Straßen zeigte, wurde ausgepöflet.

Konstantinopel, 15. Juli. Am letzten Donnerstag soll eine bewaffnete Bande aus Griechenland auf Kreta gelandet sein. Die Ankunft einer zweiten Bande ist angekündigt. Karatheodori Pascha hat Truppen zur Verfolgung abgesandt.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Hauptmann v. Hartmann ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Führung des II. Seebat. und die Geschäfte als Vorstand des Belagerungsamt's in Vertretung übernommen. Lt. z. S. Boediger ist von Berlin hier eingetroffen. Stabsarzt Dr. Martin hat einen 3tägigen Urlaub nach Wiesbaden angetreten. Fw.-St. Schütt hat sein Kommando bei der Kas. West angetreten. Fw.-St. Parpeit ist von seiner Dienststelle nach Helgoland zurückgekehrt.

Kiel, 14. Juli. Nach den denkwürdigen Tagen von Kiel, die neben manchen anderen Vortheilen auch willkommene Gelegenheit zur Anstellung von Vergleichen mit den verarmelten Flotten geboten haben, dürfte nichts so sehr das aktuelle Interesse in den Vordergrund rücken, als die Abkommandirung des deutschen Geschwaders nach Tanager in Marokko. Unter den Schiffen dieser Expedition, die aus dem Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, dem Panzerschiff 4. Klasse „Hagen“ und dem Schulschiff „Stoß“ besteht, nimmt der zu einer gewissen Berühmtheit gelangte Kreuzer „Kaiserin Augusta“ das größte Interesse in Anspruch. Es wird der „N. D. Z.“ darüber von sachmännischer Seite Folgendes geschrieben: S. M. Krz. 2. Kl. „Kaiserin Augusta“, augenblicklich der größte deutsche Kreuzer, ist von der Schiff- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania“ erbaut worden. Das Schiff befand sich noch in den Probefahrten, als am 26. Juni cr. der un-

erwartete Befehl zur Ausrüstung des Schiffes erteilt wurde. Die Mehrzahl der Probefahrten, bei denen alle maschinellen Einrichtungen den größten Beanspruchungen unterworfen wurden, waren bereits erledigt, nur die kontraktlich vorgeschriebene 6stündige forcierte Fahrt hatte noch nicht stattgefunden. Bevor dieselbe nicht erfolgt war, durfte die Ausreise des Kreuzers nicht angetreten werden und es wurde deshalb am 1. d. M. damit vorgegangen. Die ausgezeichneten Resultate dieser unerwartet befohlenen Probefahrt zeigten mit einem Schlage die hier und da etwa aufgetauchten Zweifel an der Brauchbarkeit des nach den Plänen und Vorschriften der Kaiserlichen Marine erbauten Schiffes und es dürfte heute kaum noch fraglich erscheinen, daß die deutsche Marine durch den Kreuzer „Kaiserin Augusta“ eine Bereicherung erfahren hat, die den Vergleich mit ähnlichen Fahrzeugen anderer Nationen in keiner Weise zu scheuen hat. Die drei Schiffsmaschinen leisteten nämlich in 6stündiger Fahrt durchschnittlich 14,000 indicirte Pferdekräfte gegen kontraktlich vorgeschriebene 12,000 indicirte Pferdekräfte, ja mehr als dies, in den letzten 3/4 Stunden der forcirten Fahrt hob sich die Leistung sogar bis auf 15,000 indicirte Pferdekräfte. In Folge dieser bedeutenden Mehrleistung konnte auch das Schiff auf die entsprechende höchste Geschwindigkeit gebracht werden, sodaß, wie inzwischen durch die Tagesblätter schon in die Öffentlichkeit gedrungen sein dürfte, das Schiff bei dieser 6stündigen Probefahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mindestens 22 1/2 Knoten erreichte gegen kontraktlich bedungene 20 Knoten, also ein Mehr von 2 1/2 Knoten Geschwindigkeit. Der Vollständigkeit wegen mag übrigens noch erwähnt werden, daß bei der Fahrt gegen Strom und Wind bis 21,6 Knoten, mit Strom und Wind aber bis zu 25,3 Knoten Geschwindigkeit beobachtet worden sind. Die Fahrt fand in dem Vangeland-Belt statt. S. M. Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist somit augenblicklich das schnellste Schiff der deutschen Flotte und die deutsche Marine hat damit nicht bloß Ehre eingelegt, sondern auch den Beweis erbracht, daß sie mit den Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete des Schiffbaues gleichen Schritt gehalten hat. Nach den nunmehr erzielten Resultaten erscheint es heute kaum mehr zweifelhaft, daß auch die drei neuen Kreuzer darnach gebaut werden. S. M. Krz. „Kaiserin Augusta“ hat eine Länge von 118,3 m, eine Breite von 15,6 m und ein Displacement von 6052 Tons. Die sehr starke Armirung besteht aus 12 langen 15 cm, 8 St. 8,8 cm Schnellfeuerkanonen und 5 Torpedolancirohren. Unter dem sehr starken Panzerdeck, welches sich über die ganze Länge des Schiffes erstreckt, sind alle maschinellen Einrichtungen möglichst geschützt untergebracht. Die 3 Maschinen mit ihren Wellen, sowie die Kesselräume nehmen in der Schiffslänge 36 m Raum ein, sodaß für die gesamte Maschinenanlage beinahe 3/4 der ganzen Schiffslänge beansprucht worden ist. Die Maschinenanlage ist, wie aus den oben angegebenen Leistungen ersichtlich, die leistungsfähigste, welche die deutsche Marine augenblicklich besitzt. Trotz der heißen Jahreszeit konnte auch bei der forcirten Fahrt die Bedienung der Kessel durch die Heizer ohne jede Anstrengung erfolgen; diese Heizer gehörten zum größten Theil noch dem ersten Jahrgang ihrer Dienstzeit an und lernten erst an Bord während der Probefahrten den Dienst bei forcirtem Kesselbetriebe kennen, was gewiß nur für die gediegene, gewissenhafte und rasche Ausbildung des Marine-Personals unter der einrichtigen und bewährten Leitung des kommand. Maschinen-Ingenieurs spricht. Wenn wir somit einerseits unser ungeheiltes Vob über ein Schiff der deutschen Kriegsmarine aussprechen können,

vor allen Dingen sollte wissen, welche große Stücke sie auf ihn hielt. Der Schiffer zeigte sich durch dieses Lob nicht weiter geschmeichelt und er bemerkte ruhig: „Fräulein, wollen Sie den Herrschaften sagen, einen Sturm dürfte es schon geben und es wäre besser —“

„Nein, Gerd, das hilft nichts; sie haben den Wagen zurückgeschickt und müssen nun schon mit dem Boot hinfahren.“

„Ja, das sagte Jürgen auch, sonst wären wir gar nicht gekommen.“

„Aus einem Sturm machen wir uns nichts, der bringt ein wenig Abwechslung in das Alltagsleben,“ ließ sich nun auch Wilhelmine vernehmen und sie blickte mit ihrem sorglosten Lächeln auf Gerd, der nur die Achseln zuckte.

„Du wirst sie schon glücklich hinüberbringen, da habe ich keine Sorge, Du bist ja schon als junger Bursche mit mir in jedem Wetter hinausgefahren,“ bemerkte Karoline. „Da, nimm das Tuch, damit Du Dir den Hut selbstbinden kannst, wenn es wirklich ein bisschen stürmisch wird.“

Sie griff in ihre weite Kleidertasche und zog ein ziemlich großes, gelb und blau gewürfeltes Foulardtuch hervor; er weigerte sich, aber sie bestand darauf und um der Sache ein Ende zu machen, nahm er es endlich und legte es in den Hut, den er aufsetzte. „Ja, binde Dir den Hut fest, aber verliere nur nicht den Kopf.“

Dem Lauscher im Geflüpp, das sich an der Düne hinzog, und das ihn vor den Blicken Anderer völlig verbarg, trug der Abendwind jeden Laut deutlich zu, und das Gesicht des Mannes nahm einen immer boshafteren Ausdruck an.

„Ja, binde Dir den Hut fest, aber verliere nur nicht den Kopf!“ murmelte Jürgen ingrimmig vor sich hin, und er starrete dann wieder mit der größten Aufmerksamkeit auf die See.

„Sehen Sie, die sind plückerlich,“ sagte sie erfreut, im nächsten Augenblick jedoch verfinsterte sich ihr Gesicht, denn sie bemerkte noch eine dritte Person im Boot. „Muß das dumme Ding überall dabei sein,“ dachte sie mißgestimmt, „da hätte ich sie lieber bis zum späten Abend auf der Wiese lassen sollen.“

Sie näherten sich rasch dem Boote und Konrad hätte laut aufjubeln mögen; er erkannte jetzt Marie, die fuhr also mit, wie er auch heimlich gehofft hatte. Nun war sein Glück vollkommen. Ohne Rücksicht auf die Anderen rief er ihr sogleich zu: „Das ist ja reizend, daß Du auch mitfährst, jetzt wird es erst hübsch!“

„Ich wollte schon, aber der Vater erlaubt es nicht,“ antwortete Marie, die in Konrad nun auch den jungen Herrn wieder-erkannte, der auf der Wiese so freundlich mit ihr gesprochen hatte.

„Warum nicht?“

„Er fürchtet, wir bekommen Sturm.“

„Nun, als die gute Schede heute auf Ihren Bruder losfuhr, hat er nicht gerade zu viel Courage bewiesen,“ bemerkte Karoline, diese Worte an Margarethe richtend.

„Ja, einem gehdrnten Thiere muß man doch aus dem Wege gehen,“ meinte Konrad; „aber ich werde zeigen, daß ich Muth habe, und wenn man mir den größten Sturm prophezeit, würde ich doch fahren.“

„Na, mit Gerd als Bootsführer haben Sie freilich nichts zu fürchten,“ sagte Karoline, „er ist der tüchtigste Seemann auf der ganzen Insel.“

Sie ließ mit rücksichtsloser Bewunderung ihre Augen auf dem Matrosen ruhen. Diesem Laffen gegenüber wollte sie nun auch kein Hehl daraus machen, wem sie den Vorzug gab. Gerd

vor allen Dingen sollte wissen, welche große Stücke sie auf ihn hielt.

Der Schiffer zeigte sich durch dieses Lob nicht weiter geschmeichelt und er bemerkte ruhig: „Fräulein, wollen Sie den Herrschaften sagen, einen Sturm dürfte es schon geben und es wäre besser —“

„Nein, Gerd, das hilft nichts; sie haben den Wagen zurückgeschickt und müssen nun schon mit dem Boot hinfahren.“

„Ja, das sagte Jürgen auch, sonst wären wir gar nicht gekommen.“

„Aus einem Sturm machen wir uns nichts, der bringt ein wenig Abwechslung in das Alltagsleben,“ ließ sich nun auch Wilhelmine vernehmen und sie blickte mit ihrem sorglosten Lächeln auf Gerd, der nur die Achseln zuckte.

„Du wirst sie schon glücklich hinüberbringen, da habe ich keine Sorge, Du bist ja schon als junger Bursche mit mir in jedem Wetter hinausgefahren,“ bemerkte Karoline. „Da, nimm das Tuch, damit Du Dir den Hut selbstbinden kannst, wenn es wirklich ein bisschen stürmisch wird.“

Sie griff in ihre weite Kleidertasche und zog ein ziemlich großes, gelb und blau gewürfeltes Foulardtuch hervor; er weigerte sich, aber sie bestand darauf und um der Sache ein Ende zu machen, nahm er es endlich und legte es in den Hut, den er aufsetzte. „Ja, binde Dir den Hut fest, aber verliere nur nicht den Kopf.“

Dem Lauscher im Geflüpp, das sich an der Düne hinzog, und das ihn vor den Blicken Anderer völlig verbarg, trug der Abendwind jeden Laut deutlich zu, und das Gesicht des Mannes nahm einen immer boshafteren Ausdruck an.

„Ja, binde Dir den Hut fest, aber verliere nur nicht den Kopf!“ murmelte Jürgen ingrimmig vor sich hin, und er starrete dann wieder mit der größten Aufmerksamkeit auf die See.

so muß auch andererseits dem deutschen Fleiß und deutscher Intelligenz neidlose Anerkennung werden.

Berlin, 16. Juli. S. M. S. „Gefion“, Kommandant Kapit. z. S. Schmidt, ist am 15. in Wisby eingetroffen und beabsichtigt am 17. nach Hernösand weiterzugehen.

London, 15. Juli. Das italienische Geschwader, das auf der Rückkehr von den Kieler Festlichkeiten in Plymouth eingelaufen ist, hat die altenglische Gastfreundschaft erfahren. Der allezeit bereite Thronfolger hat nebst seinem Sohne, dem Herzog von York, es nicht unterlassen, die italienischen Gäste zu feiern. England weiß, was es heißt, einen Verbündeten im Mittelmeer zu besitzen. Am Mittwoch Abend wurde ein großartiges Gartenfest im „Regierungshaus“ in Portsmouth veranstaltet. Die Kapelle der Commaught Rangers spielte auf dem Rasen. Die Zahl der Eingeladenen betrug an 3000. Der italienische Marineminister Morin hat der britischen Admiralität seinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme seiner Landsleute abgestattet. — Einen Schatten hat der Tod des britischen Kontreadmirals Curtis auf die Feierlichkeiten geworfen. Der Admiral, welcher seit einigen Jahren pensionirt ist, besuchte einige von den italienischen Schiffen. Als man ihn ans Land ruderte, wurde er plötzlich ohnmächtig. Er erlangte das Bewußtsein nicht wieder. Als das Boot ans Land kam, war Admiral Curtis eine Leiche. — Nach einer der Pol. Corresp. aus London zugehenden Meldung hat anlässlich des Besuchs des italienischen Geschwaders in Portsmouth zwischen der Königin Viktoria und dem König Humbert ein Austausch sehr herzlicher Depeschen stattgefunden. Es verlautete, daß dem Kommandanten des Geschwaders, dem Herzog Thomas von Genua, die Würde eines Ehrenadmirals der englischen Marine verliehen werden soll. Wie die Meldung hinzusetzt, ist man in dortigen politischen Kreisen geneigt, der überaus warmen Aufnahme, welche dem italienischen Geschwader in England bereitet wurde, unter den gegenwärtigen Umständen einen über die Bedeutung von Höflichkeit und Gastfreundschaft hinausreichenden Charakter beizulegen. Man habe nämlich den Eindruck, daß gewisse Erscheinungen der letzten Zeit dazu beigetragen haben, die zwischen England und Italien bestehenden intimen Beziehungen noch enger zu gestalten. Der Antagonismus, der sich zwischen Rußland und den genannten Staaten in Nordafrika seit Langem entwickelt und nun schärfer hervortreten zu sollen scheint, sowie die Unterstützung dieser Stellungnahme Rußlands von französischer Seite, können, wie man hervorhebt, nur die Wirkung haben, daß das Einvernehmen der Kabinette von London und Rom auf dem bezeichneten Gebiete sich noch befestigt und vertieft. Unter diesem Gesichtspunkte glaube man nun in den erwähnten Kreisen den so herzlichen Empfang der italienischen Gäste in einem Augenblicke, wo in Petersburg eine abessynische Gefandtschaft mit offener Freundschaft aufgenommen wurde, als einen symptomatischen Vorgang betrachten zu können.

Portsmouth, 14. Juli. Zu Ehren des Herzogs von Genua und der italienischen Offiziere veranstalteten Bürgermeister und Municipalität gestern Abend ein Bankett, bei welchem der Bürgermeister auf die italienische Königsfamilie und den Herzog von Genua einen Toast ausbrachte, indem er, die Macht und Größe Italiens hervorhebend, die Hoffnung aussprach, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen stets fortbauern mögen, und betonte, daß die englisch-italienische Freundschaft einen ehrenvollen Frieden sichere. Der Herzog von Genua sprach dem Redner seinen Dank aus und gab gleichfalls der Hoffnung Ausdruck, daß England und Italien stets die Bande treuer Freundschaft aneinander knüpfen und diese nie ein Schatten trüben möge.

Lokales.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Der Marine-Zahlmeister Gemshy ist zur Dienstleistung beim Reichs-Marineamt Kommandirt.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Dem Ob.-Feuerm. Ambrosius Janzen der II. Werft-Division, ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Anstellungsberechtigung und des Rechts zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erteilt worden.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Die diesjährige Lokalrevision der hiesigen Garnison-Anstalten wird durch Intendantur-Rath Dr. Anderson in nachstehender Reihenfolge abgehalten werden: 16. Juli, Bestände der G. B. in den Forts Mariensiel, Schaar, Küstersiel; 17. Juli, 9 Uhr, Werftkaserne; 18. Juli, 9 Uhr, Kasernen, Fort Heppens-Schießstände; 19. Juli, 9 Uhr, Große Kasernen, beginnend beim II. Seebataillon, darauf II. Matr.-Art.-Abth.; 20. Juli, 9 Uhr, Arrestanstalt, 10 Uhr, Provif. Kaserne II., 11 Uhr, Stadtkaserne; 22. Juli, 9 Uhr, Schwimm-Anstalt, 9.30 Uhr, Hulk „Bismarck“ und „Gazelle“; 23. Juli, 9 Uhr, Provif. Kaserne IV.

Wilhelmshaven, 15. Juli. S. M. S. „Siegfried“ ist heute Vorm. 9.45 Uhr zur Abhaltung von Probefahrten in See gegangen. Bei der Rückkehr heute Nachm. 4 Uhr salutirte das Schiff die Flagge des Stationschefs. Der Salut wurde von der Salutbatterie erwidert.

„Da müßte es mit dem Henker zugehen, wenn nicht heute noch ein Sturm käme, von dem sie genug hätten! Hübsch wäre es, wenn sie Alle wie die Matten ertränken, dann wäre ich sie beide mit einem Male los,“ und mit einem dämonischen Lächeln schaute er auf die kleine Gesellschaft, die sich jetzt ansah, in die Barke zu steigen.

Jürgen hatte heute schon am ganzen Tage einen Sturm vorausgesehen, alle Anzeichen sprachen dafür, und in seiner schwarzen Seele war deshalb der Gedanke erwacht, die Gäste seiner Verwandten auf das Meer hinaus zu schicken, mit Gerd als Bootsführer; dann hatte er, wenn Alles nach Wunsch und Berechnung ging, mit einem Schlage freies Spiel. Auf seinem Laufschiff war es Jürgen auch nicht entgangen, daß Karoline dem Matrosen ein Tuch geschenkt hatte, und er glaubte dabei die zärtlichen Blicke zu gewahren, die sie gewiß auf ihn geworfen; sein Gesicht verzerrte sich vor Wuth. „Nun, wenn er heute Nacht noch einmal wiederkommt, dann —“ murmelte er vor sich hin, und er ballte krampfhaft die Fäuste zusammen, während seine Augen unheimlich funkelten.

Obgleich Wilhelmine und Margarethe neben der Landungsstelle standen, und sich von dem im Boote befindlichen Gottlieb die Richtung beschreiben ließen, die sie zu nehmen hatten, und Marie von Konrad in Beschlag genommen ward, war der kleine Vorfall auch von der letzteren nicht unbemerkt geblieben.

Das junge Fischermädchen hatte den Geliebten fortwährend im Auge behalten; seit dem gestrigen Tage empfand sie Eifersucht gegen Karoline, und diese loderte stärker empor, als sie sah, wie diese Gerd das Tuch gab. Sie machte sich von Konrad los und blieb bis zur Abfahrt an Gerds Seite.

Inzwischen waren die Geschwister Wogenbrandt in das Boot gestiegen, Gerd folgte ihnen und auch Marie, welche Wilhelmine eine vergessene kleine Handtasche nachtrug, sprang noch

Wilhelmshaven, 16. Juli. Von gestern Nachmittag bis heute Morgen hat die I. Div. des Mandberggeschwaders auf Schilling Rbede gelegen, dort Kohlen eingenommen und heute Vorm. 8 Uhr die Reise nach dem Atlantik angetreten. Von den Schiffen der II. Division hat das Panzerschiff „Bayern“ den hiesigen Hafen aufgesucht, um dort einige Reparaturen auszuführen.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Aviso „Jagd“, welcher gestern Morgen von hier in See gegangen war, kehrte, nachdem er das Geschwader bei Schilling Rbede ankernd angetroffen hatte, Nachmittags hierher zurück und legte um 5 Uhr in den neuen Hafen, um die Geschwaderpost usw. in Empfang zu nehmen. Heute Vormittag ist der Aviso wieder in See gegangen und hat sich der nach dem Atlantischen Ozean gehenden ersten Division des Mandberggeschwaders angeschlossen.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Kieler Blättern zufolge, soll das marokkanische Geschwader bereits Mitte nächsten Monats zurückkehren.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Am 10. d. M. ist im Egeler Forst bei Aurich eine Taube von einem Raubvogel geschlagen worden. Die Taube trug den Stempel „475 Station Wilhelmshaven.“

Wilhelmshaven, 16. Juli. Ueber die Sichtweite weißen und farbigen Lichts sind im Interesse der Schifffahrt auf Anordnung des Reichs-Marine-Amts von der Seewarte umfassende Versuche angestellt worden, deren Ergebnisse nunmehr in der Zeitschrift für Hydrographie und maritime Meteorologie veröffentlicht werden. Die Versuche fanden zu Brunshausen und Wilhelmshaven statt. Nach dem physikalischen Gesetz nimmt die Stärke der Erleuchtung in dem Verhältnis ab, in dem das Quadrat der Entfernung wächst. Die praktischen Erfahrungen bei diesen Versuchen bestätigten gewissermaßen die Umkehrung dieses Gesetzes, daß nämlich die Sichtweite einer Laterne in der That proportional ist der Quadratwurzel aus der von der Laterne ausgehenden Lichtstärke. Die Abweichungen zwischen den berechneten und beobachteten Werthen waren bei richtigem Wetter nicht größer als der Fehler, der in der Bestimmung der Entfernung der Beobachter von der Lichtquelle liegen konnte. Zur Bestimmung der wahren Sichtweite muß natürlich immer die Durchsichtigkeit der Luft sowie die Schärfe der Augen des Betrachtenden mit in Rechnung gezogen werden. Als Sichtweite diente eine von der physikalisch-technischen Reichsanstalt beglaubigte Hefner-Lampe. Wenn jemand vielleicht geglaubt hat, daß in dunkler Nacht Kerzenlicht Meilen weit zu sehen sei, so befindet er sich nach den Ergebnissen dieser Untersuchungen sehr im Irrthum. Denn ein Licht in einer Kerzenstärke (Hefner-Licht) ist bei völliger Dunkelheit, aber sehr durchsichtiger Luft nur 1,33 Seemeilen, d. i. also etwa 2 1/2 km, weit sichtbar, bei Regenwetter natürlich noch weniger weit. Um also ein Licht auf 5 Seemeilen (9 1/4 km) weit sichtbar zu machen — eine Sichtweite, die für die Topplichter aller Seedampfer vorgeschrieben ist — würde man schon 20 Kerzen gebrauchen, und auf 3 Seemeilen (5 1/2 km) — die vorgeschriebene Sichtweite der Lichter der Hochseefischerfahrzeuge — ein 8 Hefnerkerzen starkes Licht. Eine solche Helligkeit läßt sich mit Petroleum- und gewöhnlichen Brennern nicht erreichen, das Licht muß schon durch Linsenwirkung verstärkt werden. Zur Erzeugung des Purples eines Schiffes in der Dunkelheit dienen farbige, sogen. Positionslaternen, links (Backbord) mit rothem, rechts (Steuerbord) mit grünem Licht. Roth und Grün sind diejenigen Farben, deren Farbenton noch auf weitere Entfernungen kenntlich ist, während z. B. blau dann nicht mehr blau, sondern roth oder gelblich ausfiehet. Von grünem und rothem Licht ist indeß das rothe an sich viel weiter sichtbar, als das grüne, und dieses wird je nach dem grünen Ton der Gläser bei größerer Entfernung oder geringerer Durchsichtigkeit der Luft in Folge der auswählenden Absorption der Atmosphäre mehr und mehr röthlich. Jedes farbige Glas vermindert natürlich die Helligkeit des weißen Lichtes, und es bedarf, um bei den Seitenlaternen die vorchriftsmäßige Sichtweite von 2 Seemeilen (3,7 km) zu erreichen, fast einer ebenso starken Lichtquelle, und ein weißes Licht 5 Seemeilen weit sichtbar zu machen. Die Sicherheit eines Schiffes gegen Zusammenstoß beruht ja auf der guten Sichtbarkeit dieser farbigen Laternen. Unsere modernen Schnelldampfer, die mit einer Geschwindigkeit von 18 bis 20 Seemeilen in der Stunde fahren, brauchen zum Durchfahren der beiden Seemeilen etwa 6 Minuten. Bei geringerer Sichtweite bleiben also im Augenblick der Gefahr, angerannt oder überannt zu werden, nur wenige Minuten zum Handeln.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Dem Vernehmen nach soll im nächsten Jahre die langersehnte Telephonverbindung zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven hergestellt werden.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Der Unfug, welcher in neuerer Zeit mit den Flaschenposten getrieben wird, nimmt nachgerade einen bedenklichen Umfang an. Vor einigen Wochen wurde gemeldet, daß in der Außenjade eine angebliche Flaschenpost von der „Elbe“ angekommen sei, die sich sehr bald als eine Täuschung herausstellte. Nicht anders steht es mit einer Flaschenpost, welche uns heute Morgen übergeben wurde. Die Flasche — eine Bierflasche von C. F. Arnoldt in Wilhelmshaven — hat ein Steuerbeamter am Sonnabend am Strande der Jade zwischen

einmal hinein und erst wieder zurück, als die Kuderkette schon gelöst war.

Unter dem Zuruf der am Ufer versammelten Badegäste, denen diese Einbootung ein willkommenes Schauspiel war, stieg das Fahrzeug ab. Konrad und die beiden jungen Fischer schwankten die Hülte. Wilhelmine und Margarethe ließen die Taschentücher flattern. Marie blieb, die Augen gegen die Strahlen der untergehenden Sonne mit der Hand beschattend, am Strande stehen, bis das Boot schon eine tüchtige Strecke ins Meer hinaus war, dann wandte sie sich und schlug, um in möglichst kurzer Zeit zu Hause zu sein, einen steilen und unebenen Weg über die bewaldete Düne ein.

Sie war noch nicht weit gegangen, da hörte sie einen schweren Männertritt hinter sich und eine rauhe Stimme rief ihr zu: „He, Kleine, nimm mich doch auch mit, Du läufst ja, als ob es hinter Dir brennt.“

Sich umsehend, gewahrte sie „Petters' Jürgen“, wie er allgemein im Dorfe genannt wurde, und wenn ihr dessen Gesellschaft auch nicht angenehm war, so sah sie wieder eine zwingende Veranlassung noch eine Möglichkeit, sich ihrer zu erledigen. Plaudernd schritt er an ihrer Seite, ergriff sie sogar ein paar Mal bei den Schultern, um sie zu stützen, als der Weg besonders uneben ward, obwohl sie lachend versicherte, sie kletterte wie ein Sighdröckchen, und plauderte mit ihr über den Vater, den Bruder und endlich über Gerd, so daß ihr die heiße Wüthe bei seinen versänglichen Fragen und anzüglichen Bemerkungen ins Gesicht schlug und sie aufathmete, als sie an die Stelle gelangt waren, wo ihre Wege sich schieden.

Wie ein gezeichnetes Reh eilte das junge Mädchen davon, während Jürgen bedächtigt weiter schritt. Auf seinem groben Gesicht zeigte sich jetzt wieder ein breites Lachen. „Das ist gut, das kann man brauchen, wenn ich es auch jetzt noch nicht weiß,

Wilhelmshöhe und Banter Groden aufgesucht. Der darin stekende Zettel ist mit Bleistift beschrieben und mit erfunderer Unterschrift (Hinke, Maschinen-Applikant) versehen. — Derartige Fälschungen, welche oft die schwersten Beunruhigungen der Angehörigen zur Folge haben, zeugen von einer bodenlos niedrigen Gesinnung und verdienen die schärfste Klage wie die schwerste Strafe.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Die Verkehrseinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen betrugen im Monat Juni (Oldenburg-Wilhelmshaven ausgeschlossen): Im Juni 1895 547 107 Mk., 1894 504 163 Mk., Mehreinnahme 1895 42 944 Mk., Vom 1. Januar bis Ende Juni 1895 2 891 501 Mk., 1894 2 714 518 Mk., Mehreinnahme 1895 176 983 Mk. Für die Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven wurden eingenommen: Im Juni 1895 106 520 Mk., 1894 86 969 Mk., Mehreinnahme 1895 19 551 Mk., Vom 1. Jan. bis Ende Juni 1895 504 268 Mk., 1894 467 460 Mk., Mehreinnahme 1895 36 808 Mk.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Die Zeiten des billigen Schuhwerks, die uns bis jetzt beschieden waren, dürften ehestens ihr Ende erreichen, denn wie uns aus Fachkreisen mitgetheilt wird, bereiten sich auf dem internationalen Ledermarkte große Veränderungen vor, die ihre Rückwirkungen bis zum einzelnen Konsumenten herab ausüben werden. Bereits in den letzten Wochen haben die Lederpreise eine starke Steigerung erfahren, die in den letzten Tagen rapid zunahm und damit den Höhepunkt lange noch nicht erreicht hat. Diese unerwartete und unerfreuliche Erscheinung ist auf eine doppelte Ursache zurückzuführen. Zunächst auf den derzeitigen Mangel an rohen Häuten. Derselbe entstand durch die vielen vorangegangenen schlechten Futterjahre, wodurch Massenschlachtungen voramen, die selbstredend den Viehbestand ungeheuer reduciren mußten. Dazu gesellen sich ferner die Folgen eines in Amerika bestehende Lederrings, der, ähnlich wie der jüngst gegründete omdöbe amerikanische Petroleumring, die Preisnotirungen jetzt ausschließlich in die Hand genommen hat und dem Ledermarkte die Signatur aufdrückt. Ermöglicht wird dies dadurch, daß alle großen Lederfabriken Amerikas sich diesem Trust angeschlossen haben, so daß nun der europäische und speziell der deutsche Markt von diesem Lederring abhängig ist. Hierzu tritt noch der Umstand, daß die Beihiligten desselben vorzüglich alle Vorräthe in Häuten auf dem europäischen Markt zu hohen Preisen aufgekauft haben, wodurch alle Lager erschöpft wurden. Unsere Schuhfabriken stehen thatsächlich dadurch vor einer äußerst schwierigen Situation. Zu den bisherigen Preisen weiter zu liefern, ist ihnen aus den angeführten Gründen ganz unmöglich. Eine unaussprechliche Steigerung der Schuhwaarenpreise von mindestens 30 pCt. ist die Folge. — Kinderreiche Väter werden über diese neue Umlage, die ihnen hier aufgepackt wird, keineswegs erfreut sein.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Die bisher Herrn Joh. Raschke gehörige „Tonhalle“ ist durch Kauf auf die Brauerei des Herrn J. ten Doornkaat übergegangen. Die Bewirthschaftung übernimmt Herr Pippert, bisher Dekonom im Werftspiehsaas.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Wir verweisen noch einmal auf das morgen stattfindende Konzert des Bremer Lehrergesangsvereins, dessen Programm wir in der heutigen Nummer unserer Zeitung veröffentlichten. Programm mit den Texten der Lieder à 10 Pfg., sowie Eintrittskarten sind Abends an der Kasse zu haben.

Bant, 15. Juli. Der heutige 2. Regeltag des Preisregels zeigte in Folge der eingetretenen besseren Witterung ein bedeutend lebhafteres Bild als der erste Tag. Sämmtliche Bahnen waren gut besetzt. Erst um 9 1/2 Uhr Abends konnte Schluß auf einzelnen Bahnen eintreten. Auf der Kontrurenbahn Nr. 4 entfielen an Prämien wie folgt: 1) 20,60 Mk., 2) 17,50 Mk., 3) 15,45 Mk., 4) 12,35 Mk., 5) 10,30 Mk., 6) 8,20 Mk., 7) 6,15 Mk., 8) 5,15 Mk., 9) 4,10 Mk., 10) 3,10 Mk.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 15. Juli. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aus Carolinensiel machten gestern per Wagen einen Ausflug nach hier.

Sorten, 15. Juli. Die Pachtzeit der Jagd in der hiesigen Feldmark läuft mit dem 1. Sept. d. J. ab. Herr Berg aus Wilhelmshaven, welcher die Jagd in den letzten Jahren für 550 Mk. jährlich gepachtet hatte, hat jetzt dafür 600 Mk. geboten, doch ist der Zuschlag noch nicht erteilt worden.

Carolinensiel, 14. Juli. Seit mehreren Tagen herrschten an hiesiger Küste starke Stürme. Gestern stieg das Wasser bei Nordweststurm reichlich zwei Meter über ordinäre Fluth. Sämmtliche Felder und Groden liefen voll Wasser, so daß das in denselben weidende Vieh daraus entfernt werden mußte. Der Dampf: „Nordfriesland“ kam bei der Abfahrt auf Grund und konnte erst nach 24stündiger schwerer Arbeit wieder abgebracht werden. Die Badegäste für Spiekerrog wurden mit Gespannen nach Neuharlingerfel gebracht und von dort mit Fährschiffen dahin überführt. Es verdient erwähnt zu werden, daß von Seiten der Oldenburger Eisenbahn-Direktion, deren Vertreter, Herr Baurath Böhlk, sich bald hier einfand, alles aufgeboten wurde,

wann und wie,“ murmelte er und setzte seinen Weg nach dem Petershofe fort.

Kurz, ehe er denselben erreichte, war Karoline, welche sich weit früher als er und Marie auf den Heimweg gemacht, dahin zurückgekehrt. Sie ging nach der Schlafstube, um die Kleider, welche sie heute den Gästen zu Ehren angelegt, wieder mit dem Hausanzuge zu vertauschen.

Als sie in die Wohnstube herunterkam und sich schweigend und gleichgültig an ihre Näharbeit setzte, nahm die Mutter, mit einem großen, blauen Strickzeuge in der Hand, ihr gegenüber Platz und sagte, während sie die Nadeln mit leisem, eintrübigen Geräusch durch ihre Finger gleiten ließ: „Nun, habt Ihr's auch misammen abgemacht?“

„Wer? Mit wem soll ich was abgemacht haben?“ fragte die Tochter, ihre ganze Aufmerksamkeit dem Faden zuwendend, den sie in die Nadel fädelte.

„Dumme Frage. Wozu habe ich Dich denn sonst an den Strand gehen lassen? Mit dem Sohne des Kommerzienrathes. Du weißt doch recht gut, daß sein Vater heute für ihn um Dich geworden hat.“

Karoline zuckte die Achseln.

„Hat er Dir nichts gesagt?“ fragte Frau Peters weiter.

„Nein,“ versetzte Karoline kurz und zog emsig den Faden durch die Leinwand.

„Hast ihm freilich wenig Wuth dazu gemacht,“ sagte die Mutter vorwurfsvoll. „Dein Gesicht —“

„Sollt ich mich dem Raffen an den Hals werfen?“ versetzte sie spitz.

„Das verlange ich wahrhaftig nicht von Dir,“ entgegnete Frau Peters.

(Fortsetzung folgt.)

um den Badegästen die unangenehme Situation zu erleichtern. Spanne, Fährschiffe und Extrazüge wurden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Oldenburg, 14. Juli. Der Großherzog empfing gestern im Schloß zu Rastede den Königl. preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Kammerherrn v. Bulow in Audienz, um dessen Creditivie entgegenzunehmen.

Zwischenfahrt, 15. Juli. Die gestrige Segel- und Ruder-Regatta war nicht vom Wetter begünstigt. Die Regatta begann gegen 4 Uhr nach Einlaufen des Sonderzuges. Bei der Segelregatta starteten 7 Boote. Als 1. ging „Johanne“ durchs Ziel, dann folgte „Adele“ und als drittes „Sturmbogel“. An der Ruderfahrt beteiligten sich 6 Boote. Den ersten Preis erhielt „Ceder“. An dem Wettfahren für Fischerboote nahmen 8 Boote Theil. Den 1. Preis (15 Mk.) gewann Herr zur Brügge. Abends fand Konzert und Feuerwerk statt. Das Letztere erreichte seinen Höhepunkt in der von Herrn Lehmann bewirkten Sprengung des Segelbootes „Adele“.

Bremen, 15. Juli. Auf Veranlassung des Norddeutschen Lloyd in Bremen entandte die Norddeutsche Bergungsgesellschaft in Hamburg den Dampfer „Elise“ in die Nordsee, um zu versuchen, die im Wrack d. „Elbe“ noch vorhandenen Werthgegenstände zu bergen und die sonst noch etwa möglichen Feststellungen über die im Schiff eingeschlossenen Leichen vorzunehmen. Die Auslöschung des Wassers ergiebt eine Tiefe von 80 Metern. Auf günstige Resultate war deshalb kaum zu hoffen. Dennoch versuchten die an Bord befindlichen Taucher, unter denen sich zwei Deutsche, darunter Herr Ewald Vogt aus Schlesien, zwei Franzosen und zwei Engländer befanden, ihr Bestes. Jeder der Taucher arbeitete in der Zeit vom 17. bis 22. April täglich ein Mal. Aber trotz aller Anstrengungen gelang es keinem Taucher, über 57 Meter tief in die See zu dringen, während die untergegangene „Elbe“ in 80 Meter Wasser liegt. Der Wasserdruck auf den Körper wurde schließlich so stark, daß dem Taucher alle Luft aus dem Körper gepreßt wurde. In den Ohren begann es schmerzhaft zu klingen und eine Befangenheit des Kopfes stellte sich ein, die auf eintretende Besinnungslosigkeit schließen ließ. Da diese bei der gefährlichen Lage des Tauchers, der am Grundtaue arbeitete, gleichbedeutend mit Verlust des Lebens wäre, so mußten die Versuche aufgegeben werden. Von dem tiefsten Punkte, den die Taucher erreichten, sahen sie wie durch einen Nebel den Schiffskörper der „Elbe“ liegen, der über Backbord geneigt, noch einen Theil der Tafel und die Schornsteine schräg aufwärts streckte. Die deutschen und französischen Taucher bedienten sich des in der deutschen Marine angewendeten Tauchapparates, die Engländer benutzten einen hiervon etwas abweichenden englischen Apparat, mit dem aber auch nicht mehr zu erreichen war.

Bremen, 15. Juli. Die Häfen besuchten i. v. J. 1526 Seeschiffe mit 2 794 444 cbm = 986 439 Registertons gegen 1474 Seeschiffe mit 2 783 097 cbm = 932 434 Registertons im Vorjahre und 1214 Seeschiffe mit 2 891 119 cbm = 1 020 565 Registertons im Jahre 1892/93. In Begegnung hatte der Schiffsverkehr folgenden Umfang: 95 Seeschiffe, darunter 13 Seedampfer, 284 Fluß-

schiffe, 107 Flußdampfer, 2333 Moorboote. Den Sicherheitshäfen benutzten 355 Seeschiffe, davon 24 Dampfschiffe, gegen 469 Seeschiffe, davon 28 Dampfschiffe im Vorjahre, ferner 13 Schleppschiffe gegen 16 im Vorjahre, und an Flußschiffen 11 Dampfschiffe gegen 16 im Vorjahre, 823 Schleppschiffe gegen 691 im Vorjahre, 776 Weiserfährten und andere Segelschiffe gegen 851 im Vorjahre, 108 Holzflöße gegen 175 im Vorjahre. Außerdem besuchten den Bezirk des Sicherheitshafens 834 Frachtschiffe, welche im Freiort oder an der Holzspalte einflarirt worden waren. Es besuchten den Freihafen 2506 Fahrzeuge, gegen 2889 im Vorjahre, nämlich 1245 Seeschiffe, im Vorjahre 1282, und 1261 Flußfahrzeuge, im Vorjahre 1607. Bei diesem Rückgang der Schiffsanzahl ist jedoch in Folge der Zunahme größerer Seeschiffe eine diesjährige Steigerung von 2 225 693 cbm oder 785 670 Registertons, auf 2 291 339 cbm oder 807 843 Registert. zu verzeichnen. Die Gattung der Seefahrzeuge bestand aus 704 Dampfern, 159 Seglern, 382 Schleppfähnen; im Vorjahre aus 637 Dampfern, 166 Seglern und 479 Schleppfähnen. Die Anzahl der aus See angekommenen Schiffe, deren Tiefgang 5 m und darüber betrug, beläuft sich auf 60.

Hannover, 14. Juli. Der Schützenfestplatz bot gestern in seiner ganzen Ausdehnung ein trauriges Bild der Zerstörung. Der Sturm hatte während der Nacht furchtbar in der leichtesten Selbststadt gehaust. Es war eine harte Probe auf die Wetterbeständigkeit der Zelte, die viele nicht bestanden. Den größten Schaden leidet der Besitzer des größten und schönsten Zeltes auf dem Platze, Herr Ernst Meyer. Von dessen Doppelzelte war das mittlere Dach in seiner ganzen Länge abgedeckt, die Verbindungsballen sind dabei gebrochen und die ganze Beleuchtungseinrichtung in der Mitte des Zeltes herabgestürzt und zertrümmert.

Selgoland, 14. Juli. Auf Veranlassung des Regierungsassessors Grafen Vahlund ist die Landungsbrücke unter polizeilicher Aufsicht vom Publikum geräumt worden. Durch diese Maßregel gehen die Besucher der Insel eines der beliebtesten Amüsments, der sogenannten Kästerallee, verlustig. Bei Anfuhr der Dampfer pflegten sich die Badegäste an den Geländern der Brücke aufzustellen und die Neuantkommenen mit kritischen Blicken zu mustern. Gegen diejenigen, welche durch die kurze Fahrt auf dem Meere von der Seekrankheit etwas mitgenommen waren, fielen oft boshafte und spöttische Bemerkungen, welche den meisten die Erinnerung an ihre Anfuhr wohl nicht aus dem Gedächtniß schwinden ließ.

Vermischtes.

* Kiel, 14. Juli. Ueber den Unfall im Kaiser-Wilhelm-Kanal, welchem das dänische Segelschiff „Marie“, Capt. Jörgensen, zum Opfer gefallen ist, erfährt der „Han. Cour.“ folgende Einzelheiten. Der französische Dampfer „Emile“, in Havre beheimathet, trat am Freitag als erstes französisches Handelschiff die Fahrt auf dem Kanal von Kiel nach Brunsbüttel an. Schon am Nachmittag desselben Tages verlor er die Fahrt auf Grund bei Landwehr, jedoch bald wieder losgekommen sei. Auf der Strecke zwischen Rendsburg und Grüne-

thal unweit Oldenbüttel bei Kilometer 42 begegnete dem Schiff ein von Brunsbüttel nach Holtenu gehender Schleppzug, bestehend aus dem Reichsschleppdampfer „Karlsruhe“ und vier Segelschiffen. In diesen Schleppzug fuhr der französische Dampfer hinein und bohrte die „Marie“, mit Dünststoffen von Hamarung nach Katung bestimmt, sofort in den Grund. Zwei anderen Fahrzeugen, dem „Baldwin“, Capt. Bartels, und der „Palmyra“, Capt. Krautwurm, wurde das Vordergeschirr zertrümmert, während der vierte Segler unbeschädigt davonkam. Wie hier verlautet, ist der Grund für den Unfall darin zu suchen, daß der „Emile“ bei seinem Auslaufen auf Grund Havarie erlitten hatte und dadurch in der Sicherung der Steuerung beeinträchtigt war.

* Kathi (im Museum vor der Venus von Milo): „Sepp, da schau her, dem Weibsbild hab'n s' die zwei Arm abg'schlag'n!“ — Sepp: „Du da gehn ma weita, sonst meinen s', wir wär'n s' g'weifen!“

Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,20 104,65
3 pCt. do.	99,60 100,15
4 pCt. Preussische Consols	105,— 105,55
3 1/2 pCt. do.	104,30 104,85
3 pCt. do.	100,— 100,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,— 102,55
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,— —
4 pCt. do.	102,— 102,55
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (fünftens des Inhabers)	102,— 103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,45 103,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,80 132,40
4 pCt. Eutin-Bübeder Prior.-Obligationen	102,— —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,70 106,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	101,45 102,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,20 106,57
3 1/2 pCt. do.	101,70 102,25
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	188,45 189,25
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,375 20,475
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155 4,20

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (Mittel d. Beobachtung).	Lufttemperatur (höchst).	Lufttemperatur (niedrigst).	Wasser- u. Boden-temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wetter.		Niederschlagshöhe.
								Wolken.	Form.	
Juli 15.	2,30 h. Mt.	765,7	14,8	13,0	10,4	17,1	10	7	10	ou, cu-ni
Juli 15.	8,30 h. Ab.	767,2	13,0	10,4	17,1	10	5	6	6	ou, cu-ni
Juli 16.	8,30 h. Mt.	768,7	16,2	10,4	17,1	10	5	6	6	ou

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 17. Juli: Vorm. 7.52, Nachm. 8.18.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 17. Juli d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

- Nachmittag 3 Uhr in Siems' Wirthshaus zu Bant:**
2 Treten, 4 Glaskasten, 1 Schreibpult, 1 Schrankkasten, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Nähmaschine und 1 Nähmaschinen-gestell;
- Nachmittag 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:**
1 Bettstelle mit Matratze, 1 Rauch-tisch, 2 Blumenständer, 1 Büchertorte, 1 Spiegel u. 2 Bilder;
- Nachmittag 3 Uhr in Kranke's Wirthshaus zu Bant:**
1 Regulator, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Treten, 2 Tafelwaagen mit Gewichten u. 1 Hängelampe;
- Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Seppens:**
1 Sopha u. 1 Sopha;
- Nachmittag 5 Uhr daselbst:**
2 russ. Schlitten.

Ein Unfall der Verkäufe ad 2 und 5 steht nicht zu erwarten.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Jever.

Konkurs-Auktion.

Neubremen, Grenzstraße. Am Sonnabend und Montag, den 27. und 29. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr anfgd., soll der Restbestand des zur Carlschen Konkursmasse gehörigen Manufaktur- und Weißwaarenlagers, als namentlich:

Kleidstoffe, Flanelle, Julets, Schlaf- u. Pferddecken, Teppiche, Damenröcke, Schultertücher, Bett-tuchleinen u. Halbleinen, Parchende, Handtuchdreile, Arbeitschößen und viele andere Sachen;

ferner: 1 complete Ladeneinrichtung mit Ausbauer und Stangen, 1 große zweiarmlige Ladenlampe, 3 andere dito, 1 Trittleiter, 3 Fenstervorhänge und Gardinen in P. Vater's Gasthause in Neubremen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Kaufstehhaber ladet freundlichst ein **der Konkursverwalter.**
Gädeln, Aukt.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 junge Leute.
Lönndisch 20.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.
B. Wilts Wwe.

Zu vermieten

zum 1. Aug. an 1 od. 2 Herren zwei fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.
Schwedenhaus 2, part. r.

Zu vermieten

in meinem neuerbauten Hause Bismarck- u. Götterstrassen-Ecke mehrere 5- u. 6-räumige **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten.
F. Barschat, Bismarckstr. 23.

Zu vermieten

auf sofort ein **möbliertes Zimmer.**
Königstr. 48.

Zu vermieten

eine geräumige **Oberwohnung** zum 1. Novbr.
Grenzstr. 26.

Zu vermieten

eine **möbl. Stube und Kammer** an 2 Herren.
Bahnhofstraße 2.

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer** für 2 junge Leute.
Börsestraße 24, 2 Tr.

Einfach möbliertes Zimmer

für 12 M. monatlich ist wieder miethfrei; separater Eingang.
Marktstraße 27, 2 Tr.

Wegen Aufgabe meiner Wohnung soll der Restbestand nur feinsten neuer

Möbel,

bestehend aus:
eine hoheleg. nußb. Plüschgarnitur mit Säulen, 1 Divan, 2 Sessel, 4 Rückenpolsterstühle, 1 gr. hoheleg. nußb. Vertikow mit Wuchelaufsatz, 1 hoheleg. nußbaum. Spiegel und Spiegelrahmen, 1 ff. nußb. Waschtisch mit Marmorplatte und Marmor-Aufsatz, 1 ff. nußb. Servier-tisch und nußb. Rohrstühle für jeden annehmbaren Preis bis zum 1. August verschleudert werden.
Königsstraße 86, I.

Gef. fein. **Agenten** f. d. Verk. v. **Hamburg. Cigaretten** g. hohe Vergüt. Bew. u. A. H. C. an Geinr. Giesler, Hamburg.

Zu vermieten
ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

Ich beabsichtige meine an der Margarethenstraße belegene

Besitzung

unter der Hand zu verkaufen. Kauf-liebhaber wollen sich bei mir melden.
J. Gierichs,
Bant, Margarethenstraße Nr. 2.

Ein noch sehr gut erhaltenes

Hochrad,

50", billig zu verkaufen.
Richter, Bismarckstr. 36.

auf sofort ein **Laufbursche** im Alter von 14 bis 17 Jahren gegen hohen Lohn.
Gebrüder Popken, Götterstr. 15.

auf sofort ein **Wädchen** für den ganzen Tag.
Zu erfragen im Laden, Kaiserstr. 16.

auf sofort ein **Wädchen** für den ganzen Tag.
Schulstraße 4.

zum 1. August ein **Stallknecht.**
F. Kruse, Bismarckstraße.

auf sofort ein tüchtiges **Wädchen**, welches mit sämtlichen Hausarbeiten Bescheid weiß.
A. Reith, Bismarckstr. 9.

auf sofort ein ordentl. ansf. **Wädchen**, welches im Haushalt erfahren ist.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

auf gleich oder zum 1. August ein **Wädchen** für den Nachmittag.
Zu erfragen Werft-Thor I, u. r.

mehrere **Bantischler.**
Kaufmann
bei Schladitz.

zum 1. August ein **Knecht** mit guten Zeugnissen für mein Bergeschäft.
W. Dwillies, Marktstr. 21.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

ein **unmöbl. Zimmer** zum 1. Aug. Gesl. Offerten unter A. T. an die Exped. d. Bl.

Die von Herrn **F. Scharf** seit 4 Jahren benutzten

Läden,

in welchen ein flottes Möbelgeschäft betrieben wird, sind zum 1. November miethfrei.
A. Vorrman.

ein gewandter **Arbeitsbursche** für mein Geschäft. Logis im Hause.
J. N. Popken.

zum 1. August ein **Wädchen** für Vormittags.
Frau Köppen, verl. Roonstr. 54.

auf sofort oder 1. August ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes **Wädchen.**
Frau Jng. Schulz, Kaiserstr. 16, 1 Tr. r.

2 Küchenmädchen und ein **Saus-knecht.**
Zu erf. in der Exped. d. Blattes.

für einen Tag in der Woche eine tüchtige saubere **Waschfrau.**
Schwedenhaus 2, part. r.

ein **17jähr. Jüngling**, welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht Stellung als Kutscher oder Hausknecht in einem Hotel. Näh. bei Gastwirth **Witten**, in Förrien, Postf. Winsen.

ein Sohn rechtlicher Eltern als **Sehrling** gesucht.
Ed. Dohrbkau, Glasermeister, Marktstraße 16.

auf sofort oder bis zum 22. Juli ein sauberes, kräftiges, fleißiges **Saus-mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn monatlich 15 Mk.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

herrscl. **Wohnung**, 5-6 Z., in guter Gegend, zum 1. Nov. Off. m. Preisang. sub **L. 5** in der Exped. d. Bl.

ein **Sohn** rechtlicher Eltern als **Sehrling** gesucht.
Ed. Dohrbkau, Glasermeister, Marktstraße 16.

auf sofort oder bis zum 22. Juli ein sauberes, kräftiges, fleißiges **Saus-mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn monatlich 15 Mk.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

herrscl. **Wohnung**, 5-6 Z., in guter Gegend, zum 1. Nov. Off. m. Preisang. sub **L. 5** in der Exped. d. Bl.

ein **Sohn** rechtlicher Eltern als **Sehrling** gesucht.
Ed. Dohrbkau, Glasermeister, Marktstraße 16.

auf sofort oder bis zum 22. Juli ein sauberes, kräftiges, fleißiges **Saus-mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn monatlich 15 Mk.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

herrscl. **Wohnung**, 5-6 Z., in guter Gegend, zum 1. Nov. Off. m. Preisang. sub **L. 5** in der Exped. d. Bl.

ein **Sohn** rechtlicher Eltern als **Sehrling** gesucht.
Ed. Dohrbkau, Glasermeister, Marktstraße 16.

auf sofort oder bis zum 22. Juli ein sauberes, kräftiges, fleißiges **Saus-mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn monatlich 15 Mk.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

herrscl. **Wohnung**, 5-6 Z., in guter Gegend, zum 1. Nov. Off. m. Preisang. sub **L. 5** in der Exped. d. Bl.

ein **Sohn** rechtlicher Eltern als **Sehrling** gesucht.
Ed. Dohrbkau, Glasermeister, Marktstraße 16.

auf sofort oder bis zum 22. Juli ein sauberes, kräftiges, fleißiges **Saus-mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn monatlich 15 Mk.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

herrscl. **Wohnung**, 5-6 Z., in guter Gegend, zum 1. Nov. Off. m. Preisang. sub **L. 5** in der Exped. d. Bl.

ein **Sohn** rechtlicher Eltern als **Sehrling** gesucht.
Ed. Dohrbkau, Glasermeister, Marktstraße 16.

auf sofort oder bis zum 22. Juli ein sauberes, kräftiges, fleißiges **Saus-mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn monatlich 15 Mk.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

herrscl. **Wohnung**, 5-6 Z., in guter Gegend, zum 1. Nov. Off. m. Preisang. sub **L. 5** in der Exped. d. Bl.

ein **Sohn** rechtlicher Eltern als **Sehrling** gesucht.
Ed. Dohrbkau, Glasermeister, Marktstraße 16.

Ein Dienstmädchen

auf sofort ein **Dienstmädchen** zum 1. August bei gutem Lohn sucht
C. J. Arnoldt.

Ein sol. Mädchen,

welches in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Aug. Stellung, wovmöglich bei einzelnen Leuten.
Nähere Auskunft wird gerne ertheilt
Ulmstr. 15, 1. Et. r.

Derjenige Herr,

der am Sonntag Abend aus dem Restaurant „Victoriahalle“ (S. J. Zanßen), Neuestraße, einen **Stroh-hut nebst feidem Schirm** mitnahm, wird aufgefordert, die Sachen schleunigst daselbst wieder abzuliefern.

Verloren

ein silbernes **Armband** mit verbrogener Blume. Gegen Belohnung abzugeben
Kaiserstraße 55, 1 Tr.

Letzten Sonntag ist auf dem Wege von Borjum (Burg Hohenzollern) über die Adalbert- u. Ostfriesenstraße eine

Korallenkette

verloren gegangen. Abzug. geg. Bel. neue Wilhelmshav. Str. Nr. 17.

Junge Mädchen,

welche das **Modellzeichnen** und **Schneiden** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
W. Grüniger, Damenkleidmacher, Wallstraße Nr. 12.

Eine alleinigt. Person

kann für etwas Hilfeleistung eine kl. **Kammer** (unmöblirt) erhalten.
Kasinostr. 2, 2. Etage, im Nebenhause.

Adressbücher

hält stets am Lager
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Söh.

Alte Fahrräder

nimmt in Tausch
A. Ruhlmann, Uhrmacher.

Feinplätten

wird ausgeführt in und außer dem Hause.
Verl. Götterstr. 2.

Erwarte im Monat August ein Schiff mit
la. gewasch. Nusskohlen
 worauf ich Bestellungen — à Last 4000 Pfd. zu 36 Mark
 frei vor's Haus — gern entgegen nehme.
C. Schmidt, Bant.

Die königliche Polizei-Verwaltung zu Köln am Rhein erläßt folgende Bekanntmachung:
Warnung
 vor dem Gebrauch nicht sterilisirter Milch.
 Nicht nur, daß rohe Milch, wenn sie, wie im Sommer gewöhnlich, Fermentkeime enthält, Verdauungsstörungen herbeiführt und namentlich zu den für so zahlreiche Kinderleben verderblichen Durchfällen Veranlassung geben kann, so ist sie auch geeignet, eine ganze Reihe von ansteckenden Krankheiten, wie Cholera, Typhus, Masern, Diphtheritis und außerdem verschiedene Thierkrankheiten beim Genuße auf den Menschen zu übertragen.
 Ein Jeder schütze also sich und seine Angehörigen dadurch, daß er in seinem Haushalte, wie auch auswärts ausschließlich sterilisirte Milch zum Genuße zuläßt.
 Die Polizei-Verwaltung.
 Der beste und billigste Sterilisir-Apparat ist der von Dr. med. Zweiböhmer. (D. R. P. 71043).
 Derselbe ist zu haben in Wilhelmshaven bei **Rich. Lehmann**, Bismarckstr. 15, **Emil Schmidt**, Moonstr. 84, in Bant bei **Adolf Keil**, Verstr. 10.
 General-Depot für Wilhelmshaven und Umgegend bei **Emil Schmidt**, Drogenhandlung, Wilhelmshaven.

Kinderwagen
 größtes und billigstes Lager
 Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Fluthkalender
 für die Badesaison empfiehlt
 die Buchdruckerei des Tagebl.
 Th. Süß.

Styria-Fahrräder
 empfiehlt
A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Butter. Feine Tafelbutter vers. in Postcollis u. größeren Quantums zu sehr billigen Preisen. Gesl. Aufträge erbittet die Kolonialwaarenhandlung von **D. H. Wilken**, in Jörrien, Postf. Winsen (Severland).

Giftfreies Ratten- u. Mäuse-Confect. mit Witterung, nur von **Herm. Musche, Magdeburg** Wilhelmstr. 15 röhret alle. Ganz unschädlich den Hausthieren. Alle anderen Mittel weit übertreffend.

Emd. Matjesheringe 5 Pf. pro Stück,
Emder Vollheringe 5 Pf. pro Stück.
B. Wilts.

Bringe mein Lager in prima engl.
Stück- und Nußkohlen,
 sowie Brikets in empfehlende Erinnerung. Preise werden äußerst niedrig gestellt.
B. Wilts.

Empfehle sehr gute und mehrlreiche alte
Kartoffeln
 zu 3.50 Mark pro Centner.
B. Wilts.

Unter dem Protektorat eines Hohen Senates der freien und Hansestadt Lübeck
LÜBECK 21. Juni bis Octbr. 1895
Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung
 Kaiserliche Marine-Ausstellung. — Handels- und Industrie-Ausstellung. — Maschinen-Ausstellung. — Dritte Deutsche Molkerei-Ausstellung. — Gartenbau-Ausstellung. — Deutsche Kolonial-Ausstellung. — Nordische Kunst-Ausstellung. — Grossartige Vergnügungen.

Bekanntmachung.
 Theile den geehrten Herrschaften von Sedan und Umgegend mit, daß ich in **Sedan, Schützenstraße 10**, eine **Filiale von ff. Conditorei** errichtet habe.
W. Renken, Conditorei.
 Bestellung von Torten werden daselbst entgegengenommen.
 Bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich um geneigten Zuspruch.
 Frau **Janssen**, Sedan, Schützenstraße 10.

Habe eine Parthie
Futtererbsen
 billig abzugeben.
B. Wilts.

Garantirt
Wein-Cognac.
 Marke: Albert Buchholz, 1894. Versandt 2,192,000 Liter.
Runge & Doden, Seer.

B. Wilts.

Konzert
 des **Bremer Lehrer-Gesangvereins**
 am **Mittwoch, den 17. Juli er., Abends 8 1/2 Uhr,**
 in der „**Burg Hohenzollern**“.
 Dirigent: Herr **W. Hobbing**. Solist: Herr **Paul Sitt**, fikt. Sondershaus. Kammermusiker (Violine).
PROGRAMM.
 1. Abtheilung:
 1. a) **Morgensied** Nieß.
 b) **Wäuschen mit Flügel** Weinzierl.
 2. **Legende** Winiauwst.
 Herr Paul Sitt.
 3. a) **Aitornell** Schumann.
 b) **Die Minnesänger**
 c) **Waidmannslied** Hobbing.
 2. Abtheilung.
 4. **Das Totenvolk** Högar.
 5. a) **Gondellied** David.
 b) **La ronde des lutins, Scherzo fantastique** Bazzini.
 Herr Paul Sitt.
 6. a) **Der Trompeter an der Fackel** Mähring.
 b) **Kritjofs Abschied von Nordland, die 4. der „Scenen a. d. Frithjofsage“** Bruch.
 3. Abtheilung.
 7. a) **Mein Schäfelein** Altenhofer.
 b) **Komm, o komm, alniederländ. Volkslied** Kremser.
 c) **Pär's i's Diand klavn** Renner.
 d) **Spinn, spinn, schwedisches Volkslied** Jüngst.
 e) **Lühows wilde Jagd** Weber.
Eintrittspreise. Im Vorverkauf: numm. Platz 1,25 Mk., Saal unten 80 Pf., Saal oben 50 Pf.
 An der Kasse: numm. Platz 1,50 Mk., Saal unten 1 Mk., Saal oben 60 Pf.
 Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben: numm. Platz nur bei Herren **Gebr. Ladewigs**, Saal unten und Saal oben bei den Herren **Gebr. Ladewigs, Joh. Foken**, Moonstraße, und in **Hotel Burg Hohenzollern**.

Verein Humor.
 Mittwoch, den 17. Juli,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
 im Vereinslokal.

WILHELSHAVEN.
 Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Schöttler** versammeln sich die Mitglieder der **2. Begräbnis-Abtheilung** und zwar Bezirk 1a, 5 und 9 am Mittwoch, den 17. Juli 1895, Nachm. 3 1/4 Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Schützenverein.
 Zur Beerdigung unseres verstorbenen langjährigen Schützenbruders, des Klempnermeisters **S. Schöttler**, versammeln sich die Mitglieder **Mittwoch Nachm. 3 1/2 Uhr** im Restaurant **Börrenshalle (Buchmeyer)**. Fahnensection nach Bestimmung.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Schützenverein.
Chargirten-Versammlung
 am **Donnerstag, den 18. d. Mts.**
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im **Bar-Restaurant**. Die Corporalschaftslisten sind mitzubringen.
Der Hauptmann.

Herren- und Knaben-Sommerjacken
 sehr billig,
Drelljacken
 zu 1 Mark.
Joh. T. Michaels & Sohn, Bant.

Gefunden wurde,
 daß die beste und mildeste medicinische Seife:
Bergmann's Carboltheer-Schwefel-Seife
 v. **Bergmann & Co., Dresden-Neudeck** (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Rötthe des Gesichts etc. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pf. bei **R. Lehmann, Bismarckstr. 14**, **W. Morisse, Moonstr. 75b**.

Dem Herrn E. Reinsch
 zu seinem 1/2 hundertjährigen Weigerteste die herzlichste Gratulation.
Seine Kollegen.

Unserm Kollegen Herrn Aug. Schüttelpelz
 nebst Gemahlin
 zu ihrer am heutigen Tage stattfindenden silbernen Hochzeit die besten Glück- und Segenswünsche.
 Wilhelmshaven, den 17. Juli 1895.
 Kl. Kr. Kr. L. L. R. S. St. St. V. Z.

Hummel
 Katalog mit vielen Amerikan. grat. Gegründet 1880. **Fabrik** Stuttgart. Auch ohne Vert. des Singerrides.
Lucie Bock,
 Bismarckstr. 23, part.,
 Vertreterin der wissenschaftl. Zuschneidkunst **Paula Thieme, Berlin**,
 lehrt in kürzester Zeit das Zeichnen u. Zuschneiden feinerer Damengarderober, auch bei eigener Arbeit. Anmeldungen täglich.
 Damen- und Kinderkleider werden angefertigt. Fagon von 5 Mk. an.

Verein Amicitia.
 Am Mittwoch, 17. Juli:
Großes Tanzkränzchen
 mit voll besetztem Orchester
 in der „**Flora**“ bei **E. Herrmanczyk**.
 Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
 Das Hilfskomitee in Brotterode erläßt folgenden **Aufruf**
 für die Abgebrannten in Brotterode.
 Die am Fuße des Inselberges gelegene Ortschaft Brotterode, Kreis Schmalkalden, ist von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. Gestern Mittag sind dort binnen wenigen Stunden 300 Wohnhäuser mit etwa 300 Nebengebäuden abgebrannt und von den 2800 Einwohnern der Ortschaft etwa 1800 obdachlos geworden. Da das Feuer in Folge des herrschenden Windes in wenigen Minuten über den ganzen Ort sich ausgebreitet hatte, konnten die meisten Brandgeschädigten nur das nackte Leben retten.
 Ein unbeschreibliches Bild der Zerstörung bietet der zuvor schon wegen seiner abgeschlossenen Gebirgslage wirtschaftlich so schwache Ort, dessen Haupterwerbszweig, die hausindustrielle Schnallenschmiederei, in Folge der Konkurrenz der Maschine die Arbeiter nur karg ernährte, so daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Ortes in höchst bedenklicher Weise im Niedergang begriffen waren.
 Zu dieser Nothlage ist ein Brandunglück getreten, welches eine große Anzahl von Familien nicht nur obdachlos, sondern auch existenzlos gemacht hat, auf viele Monate hinaus die Erwerbsthätigkeit des Ortes hemmen wird und bei der besondern sozialen Lage der brandgeschädigten Bevölkerung in seinen traurigen und ernsten Folgen zur Zeit überhaupt noch nicht vollständig bemessen werden kann. Lange Zeit wird ein großer Theil der Bevölkerung in Nothbaracken untergebracht werden müssen.
Schleunige Hilfe thut noth!
 Es wird gebeten, an den mitunterzeichneten Bürgermeister direkte Sendungen zu richten, und wird von diesem darüber quittirt werden.
Brotterode, den 11. Juli 1895.
 Landrath **Dr. Sagen**, Pfarrer **Kaul**, Ausschußvorsteher **Richard Kraßmann**, Bürgermeister **Kürschner**, Gemeinderäthe: **Hugo Lesser, Dr. Mansfeld, Ferdinand Nickel, August Schmauch, Emil Schwarzkopf, Richard Schwarzkopf**.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)